

Ökumenischer Bußgottesdienst anlässlich des Völkermords an den Armeniern

Sonntag, 29.03.2015, 18:00 Uhr

Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche
Breitscheidplatz, 10789 Berlin

Veranstalter:

Kaiser-Wilhelm Gedächtnis-Kirche in
Zusammenarbeit mit dem Diözesanrat der
Katholiken im Erzbistum Berlin und
Gemeinsam für Berlin e.V.

Empfang:

Im Anschluss an den Gottesdienst laden
die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirchen-
gemeinde und die Armenische Kirchen-
und Kulturgemeinde Berlin gemeinsam zu
einem Empfang in der Kapelle der
Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche ein.



Seminartag am Samstag, 28.03.2015

Zeit: 15:00 - 19:00 Uhr

ab 19:30 Uhr Filmvorführung des Films „Aghet“

Der Seminartag dient der Einführung in das Thema des Bußgottesdienstes am Sonntag, sowie der Begegnung mit Nachkommen der Zeitzeugen und Mitgliedern der Armenischen Kirchgemeinde Berlin.

Themen:

1. Die Mitschuld Deutschlands an dem Völkermord an den Armeniern

Vortrag von Rosemarie Stresemann, Autorin von „Bündnis des Todes II - Deutschlands Bündnisse mit dem Osmanischen Reich und der Völkermord an den Armeniern“, Lübeck 2014

2. Die rückwirkende Bitte um Vergebung - eine biblische Sichtweise

Referent: Swen Schönheit, Pfarrer an der Apostel-Petrus-Gemeinde (Berlin-Reinickendorf) und theologischer Referent bei der GGE (Geistliche Gemeinde- Erneuerung in der EKD)

3. Interview mit armenischen Nachkommen von Überlebenden des armenischen Völkermords

Moderation: Rosemarie Stresemann

Ort: ChristusKirche Berlin-Mitte
Anklamer Str. 31, 10115 Berlin
(Nähe U-Bahnhof Bernauer Str.)

Veranstalter: Gemeinsam für Berlin e.V.

Der Völkermord an den Armeniern und die Mitschuld Deutschlands

Ökumenischer Bußgottesdienst



Sonntag, 29.3.2015, 18:00 Uhr

Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche
Breitscheidplatz, 10789 Berlin

100 Jahre seit Beginn des Völkermords

Am 24. April 1915 ließ die jungtürkische Regierung fast die gesamte armenische Oberschicht in Konstantinopel, dem heutigen Istanbul, verhaften und deportieren. Die über 2000 armenischen Politiker, Künstler, Journalisten und Unternehmer wurden später ermordet.

In den folgenden Monaten trieben türkische Sicherheitsorgane fast alle Armenier des Osmanischen Reiches in Konzentrationslagern zusammen. Viele wurden auf Todesmärsche nach Süden geschickt, direkt in die syrische Halbwüste, in eine von Hungersnöten gekennzeichnete Region - in das Nichts. Dort starben sie auf qualvolle Art und Weise, wenn sie nicht schon vorher ausgeplündert, verhungert oder an Seuchen zugrunde gegangen waren. Bis zu einer Million Menschen starben nach Schätzung der deutschen Botschaft Konstantinopel auf den Todesmärschen, insgesamt etwa 1,5 der zwei Millionen türkischen Armenier. Ermordet und vertrieben wurden schließlich bis 1922 auch hunderttausende aramäischsprachige und griechisch-orthodoxe Christen.

Deutschland, das im Jahr 1915 schon seit längerem mit der Türkei verbündet war, hätte Möglichkeiten gehabt, gegen diesen Völkermord vorzugehen und ihn so möglicherweise zu stoppen. Aus militärstrategischen und nationalen Interessen kam es aber nicht dazu. Die damit verbundene schuldhaftige Mitverantwortung des Deutschen Kaiserreichs nimmt der Bußgottesdienst auf.

Warum ein Bußgottesdienst?

„Gott forscht nach der Blutschuld und denkt daran; er vergißt das Schreien der Elenden nicht.“ (Psalm 9,13)

Der Beginn des Völkermords an den Armeniern ist 2015 bereits ein Jahrhundert her. Zeit allein kann keine Wunden heilen. Zur Heilung braucht es das Aufdecken von Schuld und ihre Aufarbeitung. Buße bedeutet dabei die Anerkennung der Tatsache, dass unser Volk eine Mitschuld trägt an dem Völkermord an den Armeniern.

Echte Versöhnung zwischen Einzelnen oder Völkern ist nur durch ehrliches Bekennen und Vergebung möglich. Als Nachgeborene stehen wir in einem Gesamtzusammenhang deutscher Geschichte und wollen daher vor Gott und Menschen die zuerst vertuschte, dann verdrängte und bis heute selten beim Namen genannte Schuld bekennen und uns ihr stellen.

Wir suchen die Vergebung
von Menschen und Gott.

Als Christinnen und Christen leben wir aus der Versöhnung, die uns Gott in Jesus Christus geschenkt hat. Daher ist es unsere vordringliche Aufgabe, uns für Versöhnung zwischen Einzelnen und Völkern heute einzusetzen.

Gottesdienst an historischem Ort

Das Bündnis, das Kaiser Wilhelm II. 1898 mit dem osmanischen Sultan Abdul Hamid II. schloss, wurde zum Ausgangspunkt eines verhängnisvollen Weges, der das Deutsche Kaiserreich eng mit dem Osmanischen Reich verband.

Die Ebenen der Schuldverflechtung von Kaiserreich, Volk und Kirchen machen die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche zum geeigneten Ort für diesen Bußgottesdienst.

Die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirchengemeinde sieht die Friedens- und Versöhnungsarbeit als eine Kernaufgabe. Sie ist der Teil der internationalen Nagelkreuzgemeinschaft, einer Versöhnungsbewegung, die in der englischen Stadt Coventry ihren Ausgangspunkt hat.

Die Predigt hält Pfarrer Philip Kiril Prinz von Preußen, Ururenkel des letzten deutschen Kaisers Wilhelm II.

Von Seiten der armenischen Diözese in Deutschland hat Erzbischof Kerkin Bekdjian sein Kommen zugesagt.

Hinweis: Am 23.04.2015 findet um 19 Uhr im Berliner Dom ein offizielles nationales Gedenken mit Gebet zum 100. Gedenktag des Völkermords an den Armeniern, Syrern und Pontusgriechen statt.

